

Inhaltsverzeichnis

<i>1. Kapitel</i>	
Einleitung	13
A. Gegenstand und Relevanz der Untersuchung	13
B. Begriffsbestimmungen	15
C. Gang der Untersuchung	16
<i>2. Kapitel</i>	
Diebstahl, Raub, Freiheitsberaubung und Mord aus Heimtücke gegenüber Schlafenden, Bewusstlosen und Kleinstkindern nach geltendem Recht	18
A. Diebstahl gem. § 242 StGB und Raub gem. § 249 StGB	18
I. Gewahrsam von Schlafenden, Bewusstlosen und Kleinstkindern	19
1. Gewahrsamsbegriff	19
a) Faktisch-sozialer Gewahrsamsbegriff	19
aa) Tatsächliche Sachherrschaft	20
bb) Natürlicher Herrschaftswille	21
b) Sozial-normativer Gewahrsamsbegriff	22
c) Zwischenergebnis	24
2. Gewahrsam von Schlafenden	24
3. Gewahrsam von Bewusstlosen	26
4. Gewahrsam von Kleinstkindern	28
5. Zwischenergebnis	29
II. Regelbeispiel der Hilflosigkeit gem. § 243 I S. 2 Nr. 6 Var. 1 StGB	29
1. Schlaf	30
2. Bewusstlosigkeit	31
3. Kleinstkinder	31
III. Gewalt im Sinne des § 249 I StGB gegenüber Schlafenden, Bewusstlosen und Kleinstkindern	31
B. Freiheitsberaubung gem. § 239 StGB	33
I. Das geschützte Rechtsgut der Freiheitsberaubung	33
1. Potentielle Fortbewegungsfreiheit	34

2. Aktuelle Fortbewegungsfreiheit	36
3. Zwischenergebnis	38
II. Freiheitsberaubung gegenüber Schlafenden und Bewusstlosen	38
1. Potentielle Fortbewegungsfreiheit	39
a) Potentialitätstheorie	39
b) Aktualisierbarkeitstheorie	40
c) Differenzierende Ansicht	42
2. Aktualitätstheorie	42
3. Zwischenergebnis	43
III. Freiheitsberaubung gegenüber Kleinstkindern	44
IV. Qualifikation gem. § 239 III Nr. 1 StGB	46
V. Zwischenergebnis	47
C. Mord aus Heimtücke gem. § 211 II Var. 5 StGB	47
I. Begriff der Heimtücke	47
1. Arglosigkeit	49
2. Wehrlosigkeit infolge von Arglosigkeit	50
II. Heimtücke gegenüber den zu untersuchenden Personengruppen	51
1. Arg- und Wehrlosigkeit von Schlafenden	51
2. Arg- und Wehrlosigkeit von Bewusstlosen	53
a) Grundsatz	53
b) Schutzbereite Dritte	53
c) Herbeiführung des Zustandes durch den Täter	54
3. Arg- und Wehrlosigkeit von Kleinstkindern	55
a) Grundsatz	55
b) Schutzbereite Dritte	56
c) Natürliche Abwehrinstinkte	57
III. Zwischenergebnis	58

3. Kapitel

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu Schlafenden, Bewusstlosen und Kleinstkindern

A. Bewusstsein	59
I. Qualitatives und quantitatives Bewusstsein	59
II. Bewusstseinsstörungen	60
B. Der Schlaf	61
I. Definition des Schlafs	62
II. Schlafphasen	63
1. Schlafstadium NREM 1	63

2. Schlafstadium NREM 2	64
3. Schlafstadium NREM 3	64
4. Schlafstadium REM	65
III. Beginn und Ende einer Schlafperiode	65
1. Das Einschlafen	66
2. Das Aufwachen	67
IV. Wahrnehmung der Umgebung im Schlaf	68
V. Bewusstsein im Schlaf	69
C. Die Bewusstlosigkeit	70
I. Bewusstlosigkeit als quantitative Bewusstseinsstörung	70
1. TLoC (transient loss of consciousness)	71
a) Synkope	71
b) Nicht-synkopale-TLoC	72
2. Koma	72
II. Kontrolliert herbeigeführter Bewusstseinsverlust	74
D. Das Kleinstkind	75
I. Entwicklung der Motorik	76
1. Grobmotorik	76
2. Feinmotorik	77
II. Wahrnehmung	78
1. Nahsinne	79
2. Fernsinne	79
III. Kognitive Fähigkeiten und Sprachentwicklung	80
IV. Soziale Beziehungen	81
V. Wille und Ich-Empfinden	82
E. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Personengruppen	84
I. Art des Zustandes	84
II. Beginn und Ende des Zustandes	85
III. Äußeres Erscheinungsbild	87
IV. Bewusstsein	88
V. Fähigkeiten der Personengruppen	89
1. Wahrnehmung der Umgebung	89
2. Motorik	90
3. Bildung eines eigenen Willens	90
VI. Zwischenergebnis	91

4. Kapitel

Eigene Sichtweise und Schlussfolgerungen aus den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen	92
A. Behandlung der Personengruppen beim Diebstahl und beim Raub	92
I. Vergleichbarkeit der Personengruppen beim Diebstahl	93
1. Vergleichbarkeit von Schlafenden und Bewusstlosen	93
2. Vergleichbarkeit von Kleinstkindern mit Schlafenden bzw. Bewusstlosen	95
II. Strafrechtliche Behandlung der Personengruppen beim Diebstahl	97
1. Strafbarkeit des Diebstahls gegenüber Schlafenden und Bewusstlosen	97
a) Vorliegen von Gewahrsam bei Schlafenden und Bewusstlosen	97
b) Gewahrsamsverlust bei dauerhafter Bewusstlosigkeit als Ausnahme	99
c) Zwischenergebnis	100
2. Strafbarkeit des Diebstahls gegenüber Kleinstkindern	100
a) Gewahrsam von Neugeborenen	101
b) Altersgrenze für den Erwerb von Gewahrsam	102
III. Regelbeispiel der Hilflosigkeit gem. § 243 I S. 2 Nr. 6 Var. 1 StGB	104
1. Vergleichbarkeit der Hilflosigkeit bei den Personengruppen	104
2. Vorliegen des Regelbeispiels der Hilflosigkeit	105
IV. Raub gem. § 249 StGB	107
1. Vergleichbarkeit des Nötigungsmittels der Gewalt bei den Personengruppen	107
2. Strafbarkeit des Raubes gegenüber den Personengruppen	108
B. Behandlung der Personengruppen bei der Freiheitsberaubung	110
I. Vergleichbarkeit der Personengruppen	110
1. Vergleichbarkeit von Schlafenden und Bewusstlosen	111
2. Vergleichbarkeit von Kleinstkindern mit Schlafenden bzw. Bewusstlosen	114
II. Strafrechtliche Behandlung der Personengruppen bei der Freiheitsberaubung	115
1. Das geschützte Rechtsgut des § 239 StGB	115
a) Wortlaut	115
b) Historie	117
c) Systematik	119
d) Telos	122
2. Strafbarkeit der Freiheitsberaubung gegenüber Schlafenden und Bewusstlosen	125
a) Kritik an der Potentialitätstheorie	127
b) Kritik an der Aktualisierbarkeitstheorie	128
c) Kritik an der differenzierenden Ansicht	129
d) Streitentscheid	130
3. Strafbarkeit der Freiheitsberaubung gegenüber Kleinstkindern	132
a) Neugeborene als Tatopfer von § 239 StGB	132
b) Altersgrenze	133

4. Verwirklichung der Qualifikation gem. § 239 III Nr. 1 StGB	134
C. Behandlung der Personengruppen beim heimtückischen Mord	135
I. Vergleichbarkeit der Personengruppen	136
1. Vergleichbarkeit von Schlafenden und Bewusstlosen	136
a) Vergleichbarkeit der Arglosigkeit	136
aa) Bewusstsein der Sicherheit oder Fehlen von Argwohn	137
bb) Fähigkeit zum Argwohn als weitere Voraussetzung	139
cc) Anknüpfungszeitpunkt für die Arglosigkeit	140
b) Vergleichbarkeit der Wehrlosigkeit	142
c) Vergleichbarkeit des Kausalzusammenhangs von Arg- und Wehrlosigkeit	143
d) Weitere Erwägungen	144
e) Ausnahmen in der Rechtsprechung	146
aa) Herbeiführung des Zustandes durch den Täter	146
bb) Schutzbereite Dritte	147
f) Zwischenergebnis	147
2. Vergleichbarkeit von Kleinstkindern mit Schlafenden bzw. Bewusstlosen	148
a) Vergleichbarkeit der Arglosigkeit	148
b) Vergleichbarkeit der Wehrlosigkeit	150
c) Vergleichbarkeit des Kausalzusammenhangs von Arg- und Wehrlosigkeit	150
d) Altersgrenze bei Kleinstkindern	151
e) Ausnahmen in der Rechtsprechung	154
3. Fazit	155
II. Strafrechtliche Behandlung der Personengruppen beim heimtückischen Mord	156
1. Heimtücke gem. § 211 II Var. 5 StGB nach der geltenden Definition	156
a) Arglosigkeit	156
b) Wehrlosigkeit	159
c) Kausalzusammenhang von Arg- und Wehrlosigkeit	160
d) Zwischenergebnis	161
2. Notwendigkeit einer Reform des Heimtückemerkmales	162
3. Das Mordmerkmal der Heimtücke de lege ferenda	166
a) Streichung des Heimtückemerkmales	166
b) Modifizierung des Heimtückemerkmales: Ausnutzen der Schutzlosigkeit des Opfers	168
aa) Bestimmung der Schutzlosigkeit	168
bb) Auswirkungen auf die Personengruppen	170
cc) Kritische Auseinandersetzung mit dem modifizierten Mordmerkmal ..	171

*5. Kapitel***Anwendung der Erkenntnisse auf die Personengruppe der Geisteskranken
sowie abschließender Vergleich** 173

A. Strafbarkeit von Diebstahl, Raub, Freiheitsberaubung und Mord aus Heimtücke gegenüber Geisteskranken	173
I. Diebstahl gem. § 242 StGB und Raub gem. § 249 StGB	173
II. Freiheitsberaubung gem. § 239 StGB	175
III. Mord aus Heimtücke gem. § 211 II Var. 5 StGB	176
B. Abschließender Vergleich der Delikte und Personengruppen	177

*6. Kapitel***Zusammenfassung der Ergebnisse** 181

Literaturverzeichnis	184
Stichwortverzeichnis	197